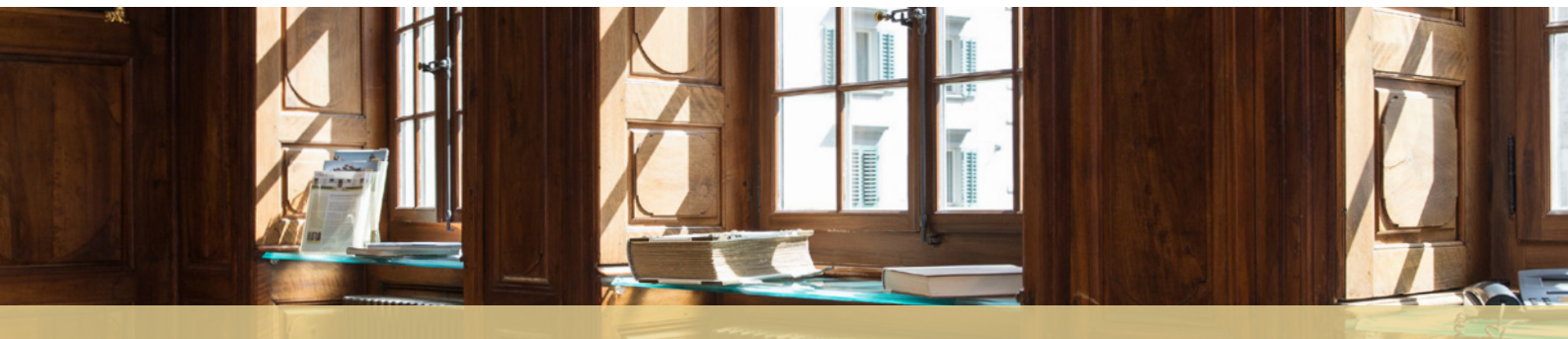




Editorial

Der Jahresend-Rückblick ist für mich als Ex-Bank-Chef sehr befriedigend; weil ich bei so vielen Kunden weiterhin Gesprächspartner sein durfte, wenn auch nur mit Rat. Die Tat übernahmen meine Nachfolger und das sehr erfolgreich, wie Performance-Vergleiche zeigen.

Auch der Ausblick ist erfreulich. Ein weiser Spruch sagt: *Es komme mehr darauf an, was man säen, als was man ernten dürfe*. Entgegen dem Trend hat die junge Mannschaft entschieden, die unbeschränkte Haftung beizubehalten. Das wird sich als klug erweisen. Zunehmendes Delegieren von Verantwortung nach oben hat zu Unzufriedenheit und Überschuldung vieler Staaten geführt. Das Pendel schlägt nun zurück zu mehr Eigenverantwortung. Das vor 20 Jahren festgelegte Ziel unserer Bank: «Mensch und Geld in Einklang zu bringen» wird bedeutender. Die Expansion mit einer neuen Niederlassung in St. Gallen zeigt unsere Zuversicht. So herrscht bei mir Freude, was ich auch Ihnen von Herzen wünsche.



Karl Reichmuth,
unbeschränkt haftender Gesellschafter

POLITISCHE WEICHENSTELLUNGEN

Ära Trump – Superwahljahr in Europa

Die unerwarteten Resultate des BREXIT-Referendums und der US-Präsidentschaftswahl lassen erahnen, dass die Macht in Zukunft wieder vermehrt bei Nationen oder Regionen und weniger bei demokratisch schwach legitimierten, supranationalen oder globalen Gremien liegen wird.

Asien – chinazentrierte Region

Das transpazifische Freihandelsabkommen (TPP) war schon vor der US-Präsidentschaftswahl kaum zu retten. Lange Zeit war Asien die Werkbank des Westens. Chinas Produzenten brauchten die US-Konsumenten einerseits und China finanzierte das resultierende Handelsbilanzdefizit der USA andererseits. Inzwischen hat sich das Reich der Mitte weiterentwickelt. Die chinesische Währung CNY wurde Reservewährung beim internationalen Währungsfonds IWF. Auch der asiatische Handel wird zunehmend in CNY statt in USD abgewickelt. Dadurch werden die asiatischen Länder weniger abhängig von der Entwicklung des USD. Die Verselbständigung der asiatischen Region wird mit Donald Trump noch beschleunigt. Asien bleibt eine Wachstumsregion. Neu steht dort nicht mehr die USA im Zentrum, sondern China.

«America First»

Für den Moment scheint der Patriotismus die einzige Konstante beim neu gewählten US-Präsidenten Donald Trump zu sein – ja vielleicht noch seine Unberechenbarkeit. Veränderungen sind spannend. Medien und Anleger schreien auf. Aber auch in den USA wird die Suppe heisser gekocht als gegessen. Beeindruckend, wie schnell sich die Einschätzung der Finanzmarktteilnehmer vom «enfant terrible» nach der Wahl änderte.

Kein Helikoptergeld

Der «Aufschwung beginnt im Kopf», hiess es in den Neunzigerjahren in der Schweiz. In den USA scheint allein schon die Präsidentschaftswahl die Stimmung gedreht zu haben. Tiefere Steuern für Unternehmen sind sicherlich ein kraftvolles Argument; ebenso der Abbau des Staatsapparats. Trifft diese positive Stimmung

Fortsetzung nächste Seite

auf rekordhohe Geldvolumina, die durch den Geldtsunami der Zentralbanken geschaffen wurde, dürfte ein durchaus explosives Gemisch entstehen. Ob sich dieses in rascherem Abtrocknen der Liquidität durch die US-Zentralbank, höhere Inflation, höheres Realwachstum oder in einer Kombination davon entlädt, ist aufmerksam zu verfolgen. In jedem Fall sind weitere geldpolitische Experimente wie z.B. Helikoptergeld in den USA vorerst vom Tisch.

Kreative Zerstörung

Wir sind bekanntlich keine Freunde der übermässig expansiven Experimente der Zentralbanken. Sie waren zwar notwendig in der Finanzkrise, aber sie sind schädlich, wenn sie zu lange und zu hoch dosiert implementiert werden. Im Ergebnis bleiben Zombie-Unternehmen im Markt, Zukunftsvertrauen kann nicht entstehen und die reinigenden Kräfte der Konjunkturzyklen wie auch der schöpferischen Zerstörung werden ausser Kraft gesetzt. Den Medien entnehmen wir, dass Donald Trump als Geschäftsmann sowohl mit Zyklen wie auch mit der schöpferischen Zerstörung schmerzhaft Erfahrungen machte. So weiss er, dass Restrukturierungen und Konkurse zu unserem Wirtschaftssystem gehören, während Geldpolitik nur Zeit kauft und Strukturreformen/-bereinigungen verhindert.

Gelddrucken in Europa

Vor kurzem hat Mario Draghi den EZB-Gelddruckplan für 2017 vorgestellt. Es dürften mindestens rund EUR 780 Mrd. werden. Neu kauft die EZB auch kürzere Anleihen mit Renditen, die tiefer liegen als -0.4% . Mit einer steileren Zinskurve hilft sie dem maroden europäischen Bankensystem. Eine grosse Überraschung ist das nicht. Was kann er denn tun? 2012 versprach er alles zu unternehmen, um die Eurozone gegen den Druck der Finanzmärkte zusammenzuhalten. Da darf er jetzt angesichts der neuen Ausgangslage in den USA und für das Superwahljahr in Europa keine Unruhe entstehen lassen.

Richtungsweisende Wahlen

Im März wählen die Niederlande, im Mai Frankreich und im September Deutschland. Diese Wahlen werden zeigen, in welche Richtung sich die EU entwickelt. Klar ist, dass es nach dem Brexit nicht weitergehen kann wie vorher. Die EU blockiert sich selbst. Zu hoffen ist, dass sich im Zuge einer neuen Vision für die europäische Union auch das Fehlkonstrukt EUR gesichtswahrend anpassen lässt. Im aktuellen EUR-Korsett kann Südeuropa nicht konkurrenzfähig sein. Sollte sich hier keine Lösung abzeichnen, dürften die italienischen Wahlen, welche spätestens 2018 anstehen, endgültig Klarheit bringen. Hoffnung schöpfen kann man ausnahmsweise aus den Entwicklungen in Frankreich. Dass der ehemalige Premierminister Francois Fillon mit seinem liberalen Konzept valable Chancen hat, französischer Präsident zu werden, stimmt zuversichtlich. Er kann Marine Le Pen verhindern und den französisch-sozialistischen Stillstand beenden. Zusammen mit dem Druck von Donald Trump, Europa müsse sich selber um die Verteidigung kümmern, könnte sich gar eine Art Kern-EU entwickeln mit wenigen klar umrissenen Aufgaben wie z.B. Verteidigung und Aussenpolitik (Migration) und einem gemeinsamen Budget. Doch brauchen solche Entwicklungen Zeit und werden 2017 je nach Wahlausgang erst im Ansatz erkennbar sein.

Geldfluss nach Übersee?

Angesichts des Wartens auf bessere Lösungen in Europa, zusammen mit der hohen Gelddruckkadenz der EZB, ist zu erwarten, dass die Geldflüsse zumindest im ersten Halbjahr in Richtung USD-Anlagen anhalten. Dies obwohl die Finanzmärkte in den USA schon seit einiger Zeit stolz bewertet sind und die Währung durch höhere Inflation längerfristig belastet wird. Im Augenblick sind die USA scheinbar die am wenigsten fragile Region für Anleger. Die EZB kann nichts Neues tun. Sie wird die Zinsen negativ halten und Geld drucken. Damit sind auch der Schweizerischen Nationalbank die

Hände gebunden. Sie kann sich zurzeit nicht vom Irrweg der Negativzinsen wegbewegen. Sie wird die Devisenmarktinterventionen aber vermehrt von der Entwicklung des exportgewichteten Währungskorbs abhängig machen. Bei einem stärkeren USD akzeptieren sie einen etwas schwächeren EUR.

Fazit für Ihre Anlagestrategie

Im Ergebnis bedeutet dies, die etablierte, breit diversifizierte Strategie, mit Schwerpunkt Aktien nach wie vor zu verfolgen. Bereits 2016 hat sie sich bewährt und sehr gute Resultate gebracht. Allerdings dürfte es taktisch verschiedentlich zu Anpassungen kommen. So zum Beispiel wegen der kommenden Ära Trump (Ideen auf Seite 7) und dann im Laufe von 2017 als Reaktion auf die Entwicklungen bei den Wahlen in Europa. 2017 wird für die EU und den EUR entscheidend sein und damit auch für uns in der Schweiz – wir leben mitten in Europa.

*Christof Reichmuth,
unbeschränkt haftender Gesellschafter*



«INTERREGNUM»

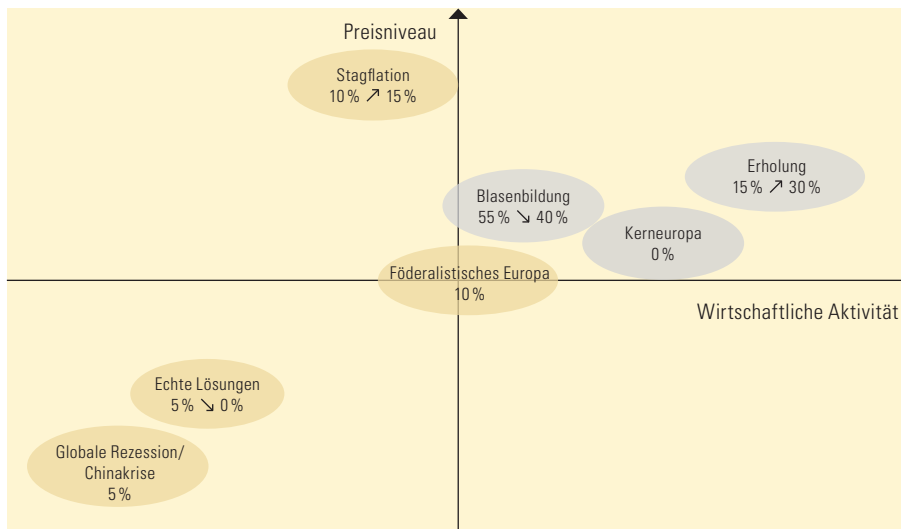
Sehen Sie unseren Marktausblick 2017 in einer Aufzeichnung aus dem KKL Luzern auf:

www.reichmuthco.ch

**Neues
Video**

ERHOLUNG – FIKTION ODER REALITÄT?

Wie wir die Zukunft einschätzen



Grau = beschriebene Szenarien

Hauptszenario: Blasenbildung

Anhaltende Unsicherheiten verhindern einen globalen Wirtschaftsaufschwung. Aktienrückkaufprogramme und höhere Ausschüttungsquoten werden Wachstumsinvestitionen vorgezogen. Negative ökonomische Neuigkeiten werden jeweils gleich mit weiteren geldpolitischen Massnahmen gekontert. Helikoptergeld kommt vermehrt in Japan und Europa zum Einsatz und das Problem der Negativzinsen spitzt sich dadurch weiter zu. Die Blasenbildung mündet in die letzte und extremste Phase und verschiebt sich vom Obligationen- in den Aktienmarkt. Die Zweifel an der Werthaltigkeit von Nominalanlagen wie Obligationen und Papiergeld steigen.

Erholung – Höheres Wachstum dank expansiver Fiskalpolitik

Mit Präsident Trump wird die Fiskalpolitik in den USA sehr expansiv. Massive Steuerensenkungen wirken positiv auf Investitionen und den privaten Konsum. Grosse Infrastrukturprojekte heizen das Wirtschaftswachstum an. Die Zinsen beginnen nachhaltig zu steigen und beflügeln die USD-Stärke. Die Inflation zieht an; die Realzinsen bleiben jedoch mehrheitlich im positiven Bereich. Auch in Japan werden expansive Fiskalpolitikprogramme aufgelegt währenddem Europa nicht vom Fleck kommt. Die Transformation Chinas vom Export- hin zum Konsummodell schreitet voran ohne negative Konsequenzen für den Rest der Welt. Das globale Wirtschaftswachstum zieht an.

Kerneuropa – Neues EU-Bild kristallisiert sich heraus

Die Entscheidung zum BREXIT im Juni war der Start für eine Trendwende in Europa. Im Kielwasser der Briten steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die EU die längst überfälligen Reformen seiner Institutionen angeht. Nach den Wahlen in Deutschland kommt es zu einer offenen Debatte über die Festlegung einer Kerneurozone inklusive Fiskalunion. Zudem wird eine gemeinsame Migrations- und Sicherheitspolitik festgelegt. Neben Deutschland und den Benelux-Staaten könnten auch Finnland, Österreich und sogar Frankreich dazugehören. Idealerweise verlassen die strukturschwachen Länder die Eurozone aus eigenem Entschluss und Italien übernimmt die Führung bei der Restrukturierung des europäischen Wirtschaftsraums (EWR).

Fazit

- Trump-Präsidentschaft verändert die Spielregeln
- Angesichts der expansiven Fiskalpolitik in den USA verbessern sich die Aussichten auf eine breitere Erholung der Weltwirtschaft
- Kerneuropa als neues europäisches Szenario mit Potenzial

Anlageideen

- Aktien übergewichten
- Festverzinsliche untergewichten
- USD & Gold übergewichten

40%
Wahrscheinlichkeit
3 – 6 Monate

Anlageideen

- Japan & USA-Aktien übergewichten (vermehrt zyklische Aktien)
- Festverzinsliche meiden
- Fremdwährungen sind attraktiv; insbesondere USD

30%
Wahrscheinlichkeit
3 – 6 Monate

Anlageideen

- Nordeuropäische Aktien untergewichten
- EUR übergewichten / CHF untergewichten
- Südeuropäische Nominalanlagen in EUR meiden

0%
Wahrscheinlichkeit
3 – 6 Monate

USA MIT NEU GETAKTETEM WIRTSCHAFTSMOTOR

Trump weckt Wachstumshoffnungen und Inflationsängste



Patrick Erne, Leiter Research

Mit Donald Trump hat sich eine markante Persönlichkeit in den Mittelpunkt gerückt, die wirtschaftliche Interessen vertritt. Weniger Regulierung, tiefere Steuern und höhere Militär- und Infrastrukturausgaben lassen einen wirtschaftsfreundlichen Kurs erwarten, zumindest für die USA. Mit steigenden Zinsen und einem Anziehen der Inflation neigt sich der Obligationen-Superzyklus dem Ende zu.

Trump will Investitionshürden abbauen

Das Wachstum in den USA ist robust und die meisten Vorlaufindikatoren deuten auf eine Wachstumsbeschleunigung hin. Trumps neu zusammengestellte Regierung mit Persönlichkeiten aus der Wirtschaft verspricht Wachstumsakzente durch Deregulierung und Steuersenkungen. Auch in UK, China und Japan setzen die Regierungen auf höhere Fiskalausgaben. In der EU bleiben höhere Fiskalausgaben für den Moment Wunschdenken, da die Union politisch blockiert ist und in mehreren Mitgliedsländern wegweisende Wahlen bevorstehen. Deshalb sind die positiven Vorlaufindikatoren in Europa mit Vorsicht zu geniessen. Mit einer möglichen Deregulierungswelle im US-Finanzsektor könnten sich das Kreditwachstum und damit die privaten Investitionsausgaben in den nächsten 1–2 Jahren beschleunigen. Im Sog einer starken US-Wirtschaft und ohne Protektionismus dürften auch andere Regionen profitieren und sich

das globale Wachstum insgesamt leicht beschleunigen. Die Wachstumsaussichten bleiben für die stark mit Europa vernetzte Schweiz unsicher; auch wenn sich einige helvetische Firmen erstaunlich schnell und gut an die Frankenaufwertung anpassen konnten und die Gesamtexporte für die Schweiz 2016 wieder nahe an die historischen Rekordwerte kommen.

GDP Wachstums- erwartungen	GDP Wachstum aktuell	Wachstums- erwartung 12 Monate
USA	1.6 %	2.0–2.5 %
Europa	1.7 %	1.0–1.5 %
Schweiz	1.3 %	1.0–1.5 %
Japan	1.1 %	1.0–1.5 %
China	6.7 %	6.0–7.0 %

Fiskalpolitik treibt Inflationserwartungen

Der Trendwechsel ist eingeleitet: Die Fiskalpolitik wird zunehmend wichtiger und ergänzt die expansive Geldpolitik. Damit dürften die US-Zinsen die Tiefststände im langfristigen Zinszyklus erreicht haben. Ausserhalb den USA sind noch keine Leitzinserhöhungen absehbar. Die Zentralbanken können aber nicht auf unbeschränkte Zeit Anleihen aufkaufen. Mit dem weltweiten Bemühen, nun die Fiskalausgaben zu erhöhen, steigen die Defizite und die Inflationserwartungen. Dies führt zu steigenden Zinsen am langen Ende. Eine Korrektur der völlig verzogenen Langfristzinsen war bereits seit einiger Zeit überfällig. Wir gehen davon aus, dass die Korrektur noch etwas anhält und die Zinskurven steiler werden.

Während die Nominalzinsen, insbesondere in den USA, weiter ansteigen werden, erwarten wir bei den Realzinsen keine grossen Veränderungen. Im Zweifelsfalle werden die Notenbanken die Inflation überschliessen lassen. Deshalb bleiben die Realzinsen auf absehbare Zeit sehr tief. Obligationen bleiben unattraktiv. Innerhalb dieser Anlageklasse bevorzugen wir inflationsgeschützte Anleihen mit kurzer Laufzeit und mischen selektiv Schwellenländeranleihen bei. Staatsanleihen, insbesondere aus Europa's Peripherie, meiden wir.

Zinserwartungen	3 M-Zins (Libor)	Erwartung 12 M	10 J-Swap	Erwartung 3–6 M
USA	1.0 %	Steigend	2.4 %	Steigend
Europa (D)	–0.3 %	Stabil	0.7 %	Leicht steigend
Schweiz	–0.7 %	Stabil	0.1 %	Leicht steigend
Japan	–0.0 %	Stabil	0.2 %	Unverändert

Teurer US-Aktienmarkt profitiert von Geldflüssen

Kurz- und mittelfristig dürften US-Firmen von weniger Regulierung, Steuersenkungen und möglichen Aktien-Rückkaufprogrammen oder M&A-Aktivitäten aus der Repatriierung von Kapital aus dem Ausland profitieren, falls diese zeitnah eingeführt werden. Dies wäre kurstreibend und dürfte den US-Aktienmarkt stützen, auch wenn ein beträchtlicher Teil dieser Massnahmen heute bereits in den Kursen eskomptiert wird. Mittel- bis langfristig wird es entscheidend sein, dass die Firmen ihre Investitionen wieder hochfahren. Ein deutlicher Anstieg bei den Investitionen (CAPEX) wäre ein positives Signal, dass der Aufschwung länger anhalten könnte. Denn der starke USD, höhere Zinsen und steigende Löhne sind Gegenwind für die Unternehmensgewinne und den Aktienmarkt, insbesondere auch in Anbetracht der bereits hohen Bewertungen.

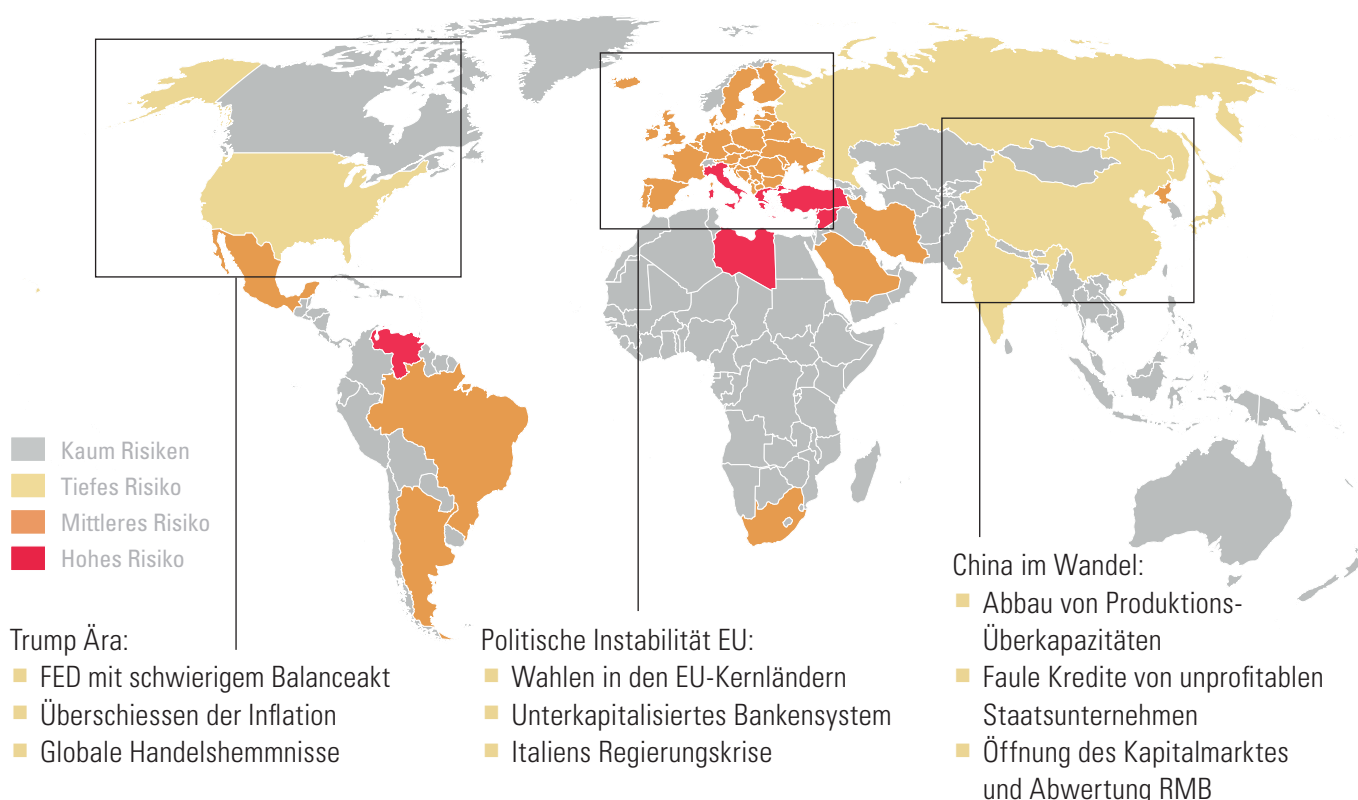
Der europäische Aktienmarkt sieht im relativen Bewertungsvergleich attraktiv aus. Ein schwacher EUR und eine expansive Zentralbank limitieren das Abwärtsrisiko; aber die politischen Unsicherheiten, eine restriktivere Fiskalpolitik und ein unterkapitalisiertes Bankensystem machen Europa für viele globale Investoren unattraktiv und das Investitionsklima bleibt schlecht.

Mehr Kurspotenzial sehen wir in den nächsten Monaten für den japanischen Aktienmarkt. Verhältnismässig attraktive Bewertungen, eine schwache Währung, Fiskalstimulus sowie künstlich tief gehaltene Zinsen sollten den japanischen Aktienmarkt breit unterstützen. Sofern übermässig harte protektionistische Massnahmen der Trump Regierung ausbleiben, sehen wir Kurspotenzial auch bei ausgewählten Schwellenländeraktien, z.B. in Russland, China oder Mexiko.

Internationale Aktienbewertungen und Erwartungen

Markt	Indexstand 21.12.2016	P/E	P/S	P/B	D/P	Erwartung 3–6 Monate
S&P 500	2 265	19.1	2.0	2.9	2.1	Steigend
DAX	11 469	14.2	0.9	1.8	2.7	Seitwärts
SMI	8 233	17.5	2.1	2.5	3.5	Seitwärts
TOPIX	1 545	16.2	0.8	1.4	1.9	Steigend
China H Shares	9 332	8.1	0.9	0.9	4.0	Steigend

Makroökonomische Risiken



ANLAGEKLASSEN IM ÜBERBLICK

Die grosse Rotation – «America first»

Anleihen

- Zinsen haben merklich angezogen, speziell am langen Ende – Zinskurven werden steiler.
- Renditedifferenz zwischen 10 jährigen US Staatsanleihen gegenüber Deutschland bei über 2 %.
- Wir halten an der deutlichen Untergewichtung in Anleihen fest, empfehlen weiterhin eine kurze Duration und erhöhen inflationsgeschützte US Anleihen, Emerging Markets & neu Wandelanleihen.

Aktien

- Deutliche Rotation innerhalb der Aktiensektoren zu Gunsten Banken und zyklischen Werten.
- Japan und USA bleiben als Region im Trend. Erhöhung Aktien Japan – währungsgesichert.
- Wir ersetzen die Call Optionen auf den S&P 500 durch Direktanlagen in US-Finanzwerten, US small Caps, Biotech, Energie und Technologie Unternehmen. Dagegen werden europäische Aktien selektiv reduziert.

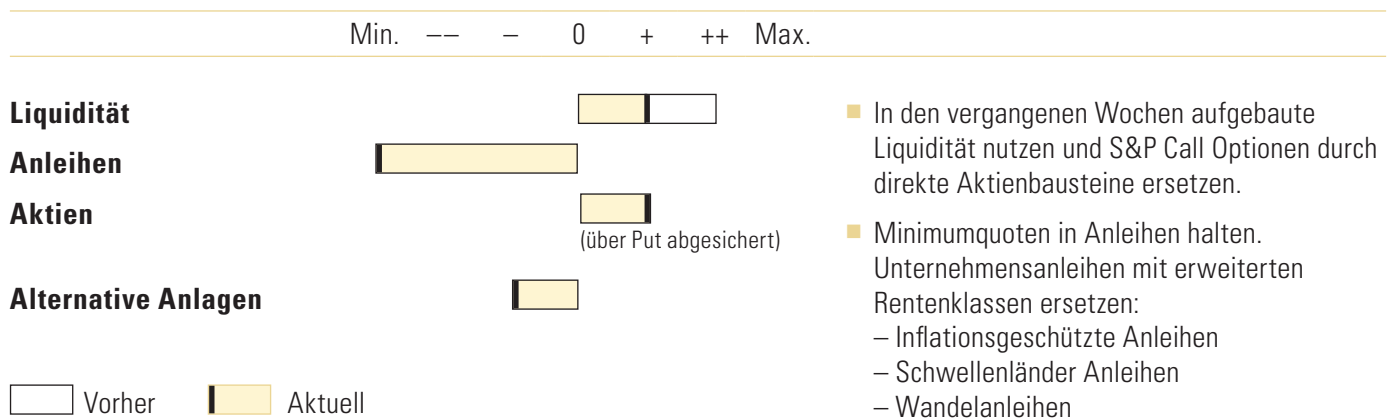
Alternative Anlagen

- Auf das Jahresende hin erhöhen wir unsere Allokation in Insurance Linked Securities (ILS) und nähern uns der strategischen Quote von rund 5 % für klassische Strategieportfolios.
- Die Notenbanken in Europa und Japan bleiben ultra expansiv, Verschuldungssituation weltweit ungelöst. Im Sinne einer Versicherung kaufen wir eine Gold Call-Option mit 5 Jahren Laufzeit-Strike USD 1 750.

Währungen

- Die Absicherungen in JPY und EUR zahlen sich aus – wir halten daran fest.
- Wir bleiben im USD und GBP übergewichtet und weisen neu unser Gold Exposure separat als Währung aus.
- Emerging Markets Währungen werden über EM Anleihen ausgebaut.

Positionierung



Hinweis:

Die detaillierte Anlagepolitik-Broschüre mit ausführlichen Markteinschätzungen können Sie gerne bei Ihrem Kundenverantwortlichen anfordern oder registrieren Sie sich hierfür bei nadine.vonwyl@reichmuthco.ch.

INVESTMENTIDEEN FÜR DIE ÄRA TRUMP

Höhere Investitionsanreize dank Deregulierung und Steueranreizen

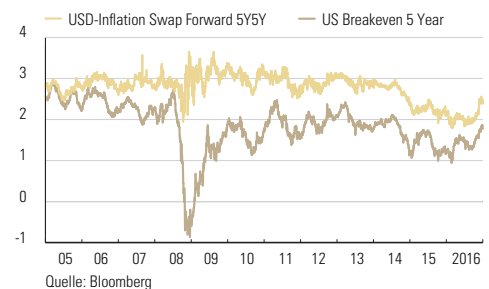
In den letzten Wochen hat sich Trump zum grossen Hoffnungsträger für die US-Wirtschaft entwickelt. Sein Wahlprogramm ist wachstumsfreundlich und lässt auf Deregulierung, einen starken Energiesektor und Kreditwachstum im Finanzsektor schliessen. Donald Trump ist für die Finanzmärkte Chance und Risiko zugleich. Wir sind der Überzeugung, dass in diesem

Umfeld die strategische Grundausrichtung zwingend mit taktischen Portfolioanpassungen flankiert werden muss. Hier einige unserer Investmentideen für die Ära Trump. Gerne stellen wir Ihnen diese und weitere Umsetzungsideen in einem persönlichen Gespräch vor. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte Ihren Kundenverantwortlichen.

Inflationsgeschützte Anleihen

- Trumps Wirtschaftsprogramm ist inflationsfördernd.
- Die Erholung der Energiepreise, steigende Löhne, ein Anziehen bei der Kreditvergabe sowie allfällige Zölle und Handelshemmnisse erhöhen die Inflationserwartungen.
- Die US-Notenbank wird im Zweifelsfall die Inflation temporär überschreiten lassen. Damit sind nominelle Anlagen gerade in den USA unattraktiv. Wer Anleihen halten muss, sollte in inflationsgeschützte umschichten.
- Umsetzung: US-TIPS mit Laufzeiten von 5–7 Jahren

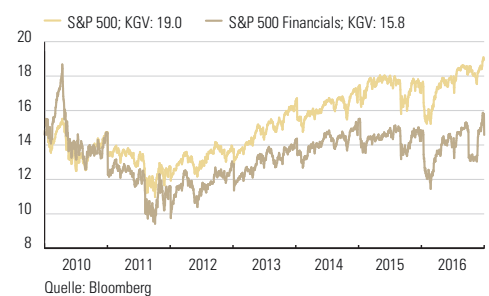
US- Inflationserwartungen



Deregulierung im Finanzsektor

- Trump will Regulierung und Investitionshürden abbauen.
- In Trumps Regierung sind diverse Bankenvertreter, die insbesondere die Bankenregulierung (Dodd-Frank) lockern wollen.
- Eine steilere Zinskurve, Lockerung der Regulierung und ein Anziehen bei der Kreditnachfrage hilft der Profitabilität der US-Banken.
- US-Banken gewinnen Marktanteile auf Kosten anderer (europäischer) Banken, die weniger gut kapitalisiert sind und Bilanzrisiken reduzieren müssen.
- Umsetzung: US-Banken ETF

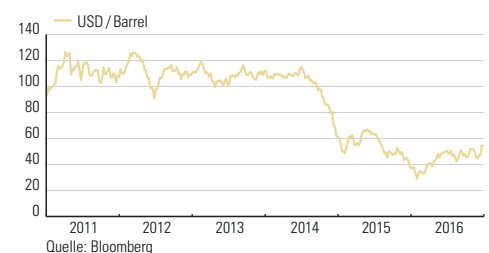
KGW-Bewert. Banken vs. S&P 500



Energieaktien mit Rückenwind

- Rex Tillerson – Konzernchef von ExxonMobil – wird von Trump als Aussenminister vorgeschlagen. Tillerson vertritt die Ölindustrie und ist ein Freund Russlands.
- Kürzungen bei den Ölfördermengen unterstützen Ölpreiserholung.
- Mit steigendem Ölpreis ist eine Erholung bei den Ausrüstungsinvestitionen wahrscheinlich.
- Umsetzung: US-Ölservicegesellschaften, Russland-Aktien ETF

Ölpreis



Goldoptionen für den Fall der Fälle

- Die Hoffnungen in Donald Trump sind hoch. Damit steigt auch das Enttäuschungspotenzial in der Zukunft.
- Die extrem expansive Geldpolitik der vergangenen Jahre, gekoppelt mit einer wirtschaftsfreundlichen Regierung, steigenden Fiskalausgaben und höherem Kreditwachstum, könnte zu einem unangenehmen Inflationsschub führen.
- Umsetzung: Gegen starke Finanzmarkturbulenzen und ein Überschreiten der Inflation, kaufen wir mit 5-jährigen Goldoptionen mit hohen Strikes eine günstige Versicherung.

Gold



DIE OSTSCHWEIZ HAT GROSSES POTENZIAL

Jürg Staub zur Eröffnung der Niederlassung St. Gallen

Sie eröffnen eine Niederlassung in einer Zeit wo die Finanzbranche im grossen Stil Stellen abbaut, warum?

Ja, wir freuen uns sehr über diesen Schritt. Ich glaube, das hat damit zu tun, dass wir uns seit jeher in einer klaren Nische bewegen. Wir konzentrieren uns mit der integralen Vermögensverwaltung auf unsere Kunden und kaufen seit Beginn die Tätigkeiten, wo Skaleneffekte zu erzielen sind, zu. Mit diesem Outsourcing verfügen wir über eine sehr flexible Kostenstruktur, weshalb wir die Diskussion über die Mindestgrösse von Privatbanken gelassen und etwas amüsiert verfolgen.

Welche Nische besetzen Sie?

Integrale Vermögensverwaltung ist eine Geisteshaltung. Wir wollen den Kunden keine Produkte verkaufen, sondern Ihnen sagen, was wir tun würden, wenn wir an ihrer Stelle wären. Das spricht insbesondere Familien, Unternehmer und Top-Kader an. Dies vor allem, weil die Werthaltungen ähnlich sind. Wir denken sehr langfristig mit einer eigenverantwortlichen Grundhaltung, sehr liberal und eher staatskritisch. Gleichzeitig gelingt es uns immer wieder, mit neuen und innovativen Ideen etwas Spezielles zu bieten.

Was wäre das zum Beispiel?

Bekannt ist inzwischen unsere höchst individuelle und flexible Vorsorgelösung PensFlex. Sie bietet vor allem oberen Geschäftsleitungsmitglieder und Selbständigerwerbenden einen hohen Mehrwert. Deshalb wird PensExpert ebenfalls mit einem Büro in St. Gallen präsent sein. Zur Nische zählen wir auch unsere klare Marktsicht und den Mut, diese dann auch umzusetzen. Aktuell feiern wir 20 Jahre Reichmuth Pilatus. Unser Schweizer Nebenwertefonds erzielte über 8% Performance pro Jahr. Eine neuere Idee sind Schweizer Infrastrukturanlagen, wo wir stabile Cash Flows anstreben.

Warum wählten Sie St. Gallen als neuen Standort?

Wir sehen unsere Werte in der Ostschweiz sehr gut verankert und damit ein grosses Potenzial. Zudem haben wir Ostschweizer Mitarbeiter und einige HSG-Studienabgänger. Das Wichtigste jedoch ist, dass wir unsere Kultur in St. Gallen mit einem ähnlich denkenden Team umsetzen können. Das war dann der Auslöser.

Was meinen Sie damit?

Dass wir auf der Basis von Sirius Wealth Management, welche wir in eine Niederlassung überführen, starten dürfen. Ernst Eisenhut hatte Sirius vor 20 Jahren gegründet und ich darf

sagen, es hat zwischen uns schon beim ersten Treffen «gefunkt». Wir stehen für dieselben Werte und Unternehmenskultur ein. Wer mehr dazu erfahren will, kann gerne unseren Jubiläums-Film «Wurzeln, Werte, Wissen einer Privatbank» auf www.reichmuthco.ch ansehen. Im Rahmen seiner Nachfolgelösung bauen wir ein gut vernetztes, lokales Team auf. Das ist entscheidend für den langfristigen Erfolg.

Was machen Sie anders als andere Privatbanken?

Wir sind ein inhabergeführtes Familienunternehmen mit uneingeschränkt haftenden Gesellschaftern und sehr langfristig ausgerichtet. So können wir unseren Kunden Kontinuität und Sicherheit bieten. Unsere Kundenverantwortlichen identifizieren sich mit ihren Kunden. Sie sind nicht nur für die Kundenbeziehung verantwortlich, sondern auch für die Umsetzung der Anlagestrategie. Dieser individuelle und flexible Weg wird gerade in der heutigen Zeit sehr geschätzt.

Was erhoffen Sie sich künftig von Ihrer Niederlassung in St. Gallen?

Wir erhoffen uns, auch in St. Gallen unser oberstes Ziel, «zufriedene Kunden» zu übertreffen. Am schönsten ist, wenn aus Kunden Fans werden.

Wer soll bei Ihnen Kunde werden und warum?

Alle, die unsere Kunden- und Anlagephilosophie teilen und damit einen unternehmerischen Weg bevorzugen. Am besten lernen Sie uns kennen und besuchen uns entweder in unserer neuen St. Galler Niederlassung, in Zürich oder im «von Segesser Haus» in Luzern.



HERZLICH WILLKOMMEN IN ST. GALLEN

Seit dem 1.1.2017 sind wir auch in St. Gallen an der Schmiedgasse 28 für Sie da. Ernst Eisenhut als Niederlassungsleiter und Frank Burri freuen sich, Sie in unseren Büros willkommen zu heissen. Gerne vereinbaren wir auch einen Termin bei Ihnen zu Hause.